

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur
Paul Göttsche
Druck u. Verlag: Auer-Druck-
u. Verlagsanstalt Göttsche & Co.
Auer, Erzgebirge
Kriegsplatz 10
Telefon 100

Abonnement: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 4.00 Mk. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.00 Mk. Der Postbehalt und selbst abgeholt vierteljährlich 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Erhältlich täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Ferner Bestellungen und Ausgabestellen, sowie alle Postanfragen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Nebenspalten des Tagesblattes sind zu den Anzeigen und Inseraten des Tagesblattes zu rechnen. Die Anzeigenpreise sind für die ersten drei Tage zu berechnen. Die Anzeigenpreise sind für die ersten drei Tage zu berechnen. Die Anzeigenpreise sind für die ersten drei Tage zu berechnen.

№. 154

Mittwoch, den 7. Juli 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Der Steuerabzug vom Lohn wird durch Aufsätze zu Paragraph 45 des Reichseinkommensteuergesetzes wesentlich gemildert.

Der Reichstag ist wegen der Unversenheit der meisten Reichsminister in Spa auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der zweite Sitzungstag der Konferenz in Spa machte in der Frage der Entwaffnung Deutschlands eine Einigung.

Die sächsische Volkstammer beschloß, die Reaktierung zu veranlassen, die Bezeichnung Amtsblatt für die bisherigen Amtsblätter abzuschaffen.

Die Verhandlungen in Spa.

Deutsche Zugeständnisse?

Wie Außenminister Simons erklärt, darf man annehmen, daß auf der Gegenseite ernstlich die Absicht besteht, in sachliche Verhandlungen einzutreten, und daß die Alliierten deshalb zunächst die militärischen Schwierigkeiten aus der Welt schaffen wollen. Die Bereitwilligkeit der Alliierten in anderen Fragen wird offenbar von der Erledigung der militärischen Probleme abhängig gemacht. Die führenden Persönlichkeiten sind denn auch entschlossen, soweit es die Verhältnisse gestatten, in der militärischen Frage Zugeständnisse zu machen. Das ganze Problem wird an zuständiger Stelle als ernst, aber nicht hoffnungslos betrachtet. Es wird sich darum handeln, statt der gegenwärtigen militärischen Form irgendeine andere Methode für den Schutz des deutschen Wirtschaftslebens zu finden. Die Entschädigungsfrage wird von der Konferenz wahrscheinlich nur in Form prinzipieller Vorschläge besprochen werden, wenn bereits am Donnerstag der vierte Punkt, nämlich die Bestrafung der Schuldigen, zur Beratung gelangen soll.

Echo de Paris meldet: Die Teilzugeständnisse der Deutschen in Spa haben Sonderberatungen der Alliierten notwendig gemacht. Sowohl am Montag als auch am Dienstag fanden Besprechungen zwischen Lloyd George, Millerand und de la Croix nach Schluß der offiziellen Sitzung statt. Es verlautet, daß die bisherigen Zugeständnisse der Deutschen in ihrer bisherigen Form noch nicht genügend sind.

Das meldet: Die Mitglieder des Obersten Kriegsrates sind am Dienstag nach Spa berufen worden. Am Mittwoch findet eine Sitzung des Kriegsrates statt, die zu den besonderen Anträgen der Deutschen Stellung zu nehmen hat.

Minister Gehlen und General von Escholtz sind am Dienstag nach Spa berufen worden. Reichswehrminister Dr. Gehlen und General von Escholtz sind gestern nachmittag 2 Uhr, im Auto von Wachen kommend, im Hotel Annette et Rubine eingetroffen. Sie begaben sich sofort zur Besprechung in die Villa des Reichskanzlers.

Weitere Sachverständige nach Spa.

Die in Berlin zurückgebliebenen Mitglieder des deutschen Handels und der Industrie reifen am Donnerstag nach Spa; durch den Reichskanzler sind 9 Sachverständige nach Spa berufen worden.

Deutschland verlangt künftige Vertretung.

Nach einer Meldung des Berliner Anzeigers aus Spa befindet sich unter den Anträgen der Deutschen das Verlangen nach künftiger Beteiligung deutscher Vertreter zu den Beschlüssen der Alliierten über die Auslegung des Versailler Vertrages.

Die endgültige Festschließung des Schadenersatzes.

In einer Zusammenkunft des belgischen Ministeriums teilte de la Croix mit, daß Belgien nach den letzten endgültigen Vereinbarungen 8 v. H. des deutschen Schadenersatzes erhalten werde, und zwar 27 Milliarden Goldfranken innerhalb 42 Jahren. Insgesamt soll Deutschland 42 Jahreszahlungen von je 3 Milliarden Goldfranken leisten. Das würden also 126 Milliarden Goldfranken sein. Mit allen anderen Zahlungen rechnet man eine Gesamtsumme von 269 Milliarden Goldfranken als Entschädigung heraus. Im letzten Augenblick ist angeblich eine Milderung der Regelung getroffen worden. Denn ursprünglich sollten erhalten: Frankreich 57/110, England 25/110, Italien 11/110, Belgien 6/110, Serbien 5/110, Japan, Rumänien, Portugal und Griechenland zusammen 5/110. Diese Vereinbarung ist jetzt angeblich dahin geändert worden, daß Frankreich 52, Großbritannien 21 1/2, Italien 9 1/2, Belgien 8, Serbien 5 und die anderen 4 Alliierten je 3 1/2/110 erhalten. Belgien wird außerdem eine Herabsetzung seiner Schulden um 250 Millionen Pfund zuerkannt.

Stimmen für Herabsetzung der Entschädigung.

Die Zeitung Oberver bestmörtet eine Herabsetzung der Entschädigungssumme, die Deutschland zu zahlen haben soll und meint, die äußerste Dauer des Abzahlungsstermins solle 10 Jahre betragen. Innerhalb dieser 10 Jahre könnten die Alliierten er-

halten, was sie wollten, aber alles was sie später erhalten wollten, erscheine fraglich. Die Abfärgung des Zahlungsstermins würde auch für den Weltfrieden eine wichtige Bedeutung haben. Der endgültige Ausweg könne nur darin gefunden werden, daß eine neue Friedenskonferenz, auf der auch Deutschland, die Vereinigten Staaten und Rußland vertreten seien, die Umänderung des Versailler Abkommens in die Hand nehme.

Empfang der deutschen Pressevertreter beim Reichskanzler in Spa.

Beim gestrigen Empfang der deutschen Pressevertreter beim Reichskanzler Fehrenbach in Spa erinnerte der Kanzler in Beurteilung der gesamten politischen Lage an seine beiden Reichstagsreden und hob ausdrücklich den Beschluß der Regierung hervor, keine unerfüllbaren Verpflichtungen zu übernehmen. Er wies darauf hin, wie abhängig die deutsche Leistungsfähigkeit von der Ruhe im Innern sei, und wie diese wiederum bessere Ernährungs- und mehr Arbeitsmöglichkeiten zur Voraussetzung habe. Demgegenüber betonte er als erste Forderung Deutschlands das Herbeischaffen von Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Die deutsche Vorgehensweise solle den Alliierten die Lage ungeschminkt darlegen. Ueber die Aussichten der Verhandlungen in Spa könne man vorläufig nichts sagen.

Ueber Danzig wird nicht verhandelt.

Von zuständiger deutscher Seite wird mitgeteilt: Bei der gestrigen ersten Sitzung der Konferenz in Spa war als letzter Programmpunkt die Danziger Frage aufgestellt worden. Die deutsche Delegation hatte dagegen keinen Einspruch erhoben, da angenommen werden konnte, daß in Verbindung damit sämtliche schwebenden Fragen erörtert werden sollten. Da es sich um ein Mißverständnis handelte, ist die Danziger Frage wieder von der Tagesordnung abgesetzt worden, und die bereits hergebetenen Sachverständigen werden ihre Reise nach Spa nicht antreten.

Pariser Pressestimmen zur Spa-Konferenz.

Eine wichtige Mitteilung aus zuverlässiger Quelle gibt Echo de Paris wieder. Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons habe gestern einer hohen Persönlichkeit der Alliierten erklärt, die deutschen Vertreter in Spa hätten endgültige Vorschläge für die Lösung der Wirtschaftsraten mitgebracht, deren Inhalt sei, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages ausgeführt und Entschädigungen gezahlt werden sollen, was aber den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Alliierten voraussetze. Nach der Behandlung der Frage der Württemberg der sogenannten Kriegsverbrecher am Donnerstag sollen am Freitag die Entschädigungs- und Kolonialfragen folgen. Die Taktik der deutschen Vertreter wird dem Echo de Paris zufolge darin bestehen, die Einsetzung einer Kommission zu beantragen, um so allmählich eine dauernde Teilnahme Deutschlands an den Beratungen des Obersten Rates der Alliierten durchzuführen. Im ganzen hat man den Eindruck, daß die beunruhigenden Gerüchte über die Lage der Polen die Alliierten in Spa mehr beschäftigt haben, als die Besprechung mit den deutschen Vertretern. Zwischen Millerand, Lloyd George und den Grafen Stora fanden eingehende Beratungen über die Lage in Polen statt.

Dr. Simons über das Aufbauprogramm.

Der Außenminister Dr. Simons äußerte nach der ersten Sitzung den deutschen Pressevertretern gegenüber: Wenn in Spa keine Grundlagen zur Verständigung gefunden werden, müsse man mit der Beschleunigung Europas rechnen. Der Minister war der Ansicht, daß vor allem die zerstörten Gebiete Frankreichs, diese offene Wunde am Leibe Europas, wieder aufgebaut werden müßten. Auf die Frage, ob ein technisches Aufbauprogramm vorhanden wäre, sagte der Minister, daß er sich sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigt habe und in der Lage sei, Vorschläge zu machen, aber Deutschland müsse die französische Anfrage abwarten. Es sei heikel und könne leicht falsch aufgefaßt werden, wenn Deutschland von sich aus ein solches Programm entwickle. Nach meiner Kenntnis besteht bei einem Teil der französischen Delegation die Weigerung, sich über ein solches Programm erster auseinanderzusetzen. Zweifellos gibt es aber ein solches Programm in Frankreich, die diese aufbauende Arbeit Deutschlands eben aus dem Grunde der dadurch fortfallenden Erbitterung, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen gar nicht wollen. Wahrscheinlich wird die Erörterung aller dieser Dinge der Sachkommission vorbehalten sein.

Stinnes konferiert mit Millerand.

Der Sonderberichterstatter des Matin in Spa telegraphiert seinem Blatte: Gestern hatte Hugo Stinnes, der von Köln gekommen war, eine lange Zusammenkunft mit Millerand. Dieser empfing ihn in dem französischen Quartier. Stinnes setzte Millerand seine Pläne über die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete auseinander. Millerand machte einige Einwendungen, erklärte sich aber lebhaft interessiert durch das von Stinnes entwickelte System der internationalen Wirtshaft.

Zum Zwischenfall Millerand-Lloyd Georges in Brüssel.

Baut einer wohlinformierten Brüsseler Depesche des Messaggero war die Schlußsitzung in Brüssel durchaus erregt. Zunächst gelang es Lloyd Georges, die Wortführung in Spa von den Franzosen auf die Engländer zu übertragen. Bei der Kohlendebatte gab es einen heftigen Streit. Millerand schlug eine internationale Kohlenkommission in Berlin vor, um zu verhindern, daß Deutschland eventuell Kohlen exportiere oder seiner Industrie zuliebe Lloyd George erwiderte scharf kategorisch, daß das eine Gegenmaßregel wäre, welche schwere Unruhen in Deutschland und neue Konflikte mit den Verbänden heraufbeschwören müßte. Millerand antwortete leidenschaftlich, indem er England als interessiertes Kohlenland bezeichnen, worauf Lloyd George scharf erklärte, Frankreich könne tun, was es wolle, möge aber im Fall von Schwierigkeiten nicht auf Englands Hilfe rechnen. Der heftige Austritt wurde damit beendet. Trotzdem wurde die Diskussion nicht ruhiger, und die Engländer verließen den Saal.

Italienische Pressestimmen mit viel Einsicht.

Der Korrespondent des „Messaggero“ sagt hinzu, man glaube, daß die deutschen Delegierten in Spa selbstbewußt, ja aggressiv auftreten werden, was die Diskussion verwickeln, ja hinausziehen könnte. Uebrigens scheint England auch die Danziger Frage aufrollen zu wollen. Als Entschädigung verlange die Entente 120 Milliarden Mark. „Messaggero“ schreibt sodann, man solle in Deutschland erfahren, daß Italien nur die Erhöhung seines Anteils, aber nicht eine Erhöhung der deutschen Gesamtentschädigung wolle.

Das „Giornale d'Italia“ warnt vor der Ansicht, als ob sich Deutschland widerstandslos dem Willen der Entente fügen wolle. Im Gegenteil sei äußerster Widerstand zu erwarten, und die Entente habe nicht einmal die Mittel, um den Widerstand zu brechen, denn eine Neuaufgabe der Rheinexpedition mit Regentruppen sei nach den bliden Erfahrungen mit der ersten Expedition undenkbar. Man solle nicht Deutschland in die Arme des siegreichen Bolschewismus treiben, denn das wäre nicht nur das Ende jeder Hoffnung auf deutsche Entschädigung, sondern auch das Ende der Weltzivilisation. Vernichtend urteilt der „Tempo“, der die Klugheit des vielgestalteten Wettermich turmhoch über die Weisheit Clemenceaus, Lloyd Georges und Wilsons stellt, denn Wettermich verschaffte der Welt wenigstens 90 Friedensjahre. Das Resultat der genannten drei Staatsmänner aber sei Revolte aller Völker und Aufblühen der gesamten ausgebeuteten Menschheit gegen den englisch-französischen Imperialismus.

Der Vertreter des Messaggero in Spa meldet: Gewisse Leute bieten alles auf, um die Konferenz scheitern zu lassen, weil sie dann die Unmöglichkeit des Verständnisses mit den Deutschen dargun könnten. Noch bestehe ein scharfer Antagonismus zwischen den Verbänden. Frankreich und Belgien wollen Deutschland durchaus niederhalten und lehnen jede Revision des Versailler Vertrages ab. Dagegen suchen die Engländer und Italiener Veröhnungswege. Wenn Lloyd George hinsichtlich der Entwaffnung Deutschlands und der Bestrafung der Kriegsschuldigen den Franzosen und Belgiern nachgibt, so tue er dies nur, um diese für eine Milderung in der Entschädigungsfrage zu gewinnen.

Deutscher Reichstag.

Nach einigen Anfragen in der gestrigen Sitzung wurde

Präsident Loh:

Der Reichskanzler hat uns durch ein Telegramm wissen lassen, daß die Verhandlungen in Spa es wünschenswert erscheinen lassen, daß auch der Reichsjustizminister und Reichskanzler an den weiteren Besprechungen dort teilnehmen. Bei der Erweiterung der Verhandlungen kann es auch für andere Minister noch notwendig sein, nach Spa zu reisen. Von unseren Ministern befinden sich sieben im Ausland. Der Reichskanzler gibt daher anheim, unter diesen Umständen die Beratungen zu unterbrechen und erst nach Abschluß der Verhandlungen in Spa wieder aufzunehmen. Der Vorkostenauschuss hat sich mit der Anregung des Reichskanzlers beschäftigt und beschloffen, diese Unterbrechung der Verhandlungen vorzuschlagen. Wenn Sie dem zustimmen und die weiteren Punkte von der Tagesordnung ablesen würden, so würde ich einige andere Verhandlungsgegenstände vorschlagen, die heute noch erledigt werden müßten.

Das Haus erklärte sich mit den Vorschlägen des Präsidenten einverstanden. Darauf wird die Besprechung der Interpellationen über die Lebensmittelpreise und über die Arbeitslosigkeit von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird dann ein schleuniger Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen auf die Tagesordnung gesetzt, der eine ergänzende Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn bringt. Im Einkommenssteuergesetz wird danach folgender § 45a eingefügt: